

## Tages=

für die



## Bericht

Modenwelt.

Paris, den 1. Februar 1842.

(F) Morgennegligé: — Hauskleid von blaugrünlichem Cashemir mit maurischen Mustern, mit orange Atlas gefüttert; Häubchen von Pariser Spitzen; bauschender Fichu; Pantoffeln von Sammet.

Hauskleid von Cashemir-Merinos in der Farbe von abgeforderten Blättern, gestickt in offener Seide, Farbe auf Farbe, gefüttert, wattiert und gesteppt; Kragen ohne Spitzen, durchbrochen gestickt; Hausschuhe von Sammet, mit schmalem Band garnirt; gefältelte Marquisen-Manschetten; Häubchen von Valenciennener Spitzen mit einer Guirlande von rosa Band; einfaches Taschentuch.

Negligé zum Ausgehen: — Ueberrock von dunkelgrauem Barpont mit Peterine von gleichem Stoffe, mit Pelz garnirt; Capote von violettem Atlas mit Halbschleier von schwarzen Spitzen; festonirtes Taschentuch; schwarze Stiefelchen.

Toilette zum Ausgehen: — Kleid von schwarzem Doppelpelkin, grün und violett gestreift; lange Peterine von grünem Sammet; Hut von weißem ungerissenen Sammet; Taschentuch, mit Mechelnener Spitzen garnirt; Muff von Hermelin.

Kleid von bronzefarbigem Königstuch mit glatttem Rocke und glatttem Leibchen, nur mit Schnuren garnirt; enge Ärmel mit Tockens von Schnuren; Uberschlagkragen von Batist und Manschetten à la Van Dyk; langer Cashemirshawl; Capote von Sammet.

Abendnegligé: — Kleid von perlengrauem Damast, vorn offen über einem Rocke von rosa Atlas, die Revers des grauen Rockes in gewissen Entfernungen mit rosa gefälteltem Band garnirt; das Leibchen und die Ärmel mit Bauschtülle besetzt; weiße Handschuhe, mit rosa Band garnirt; Sevigné-Coiffure mit vielem rosa Band im Paar.

Abendtoilette: — Kleid von sehr blaßblauem Atlas mit einer Tunica von englischen Spitzen mit Volants, mit Rosen mit Diamantherzen und Blättern von Sammet; Haarpuß; Medicis-Handschuhe; reiches Taschentuch; Diamantenschmuck; reicher Fächer und Bouquet.

Kleid von Krystall-Moivre, auf dem Rocke eine schürzenförmige Befestigung mit drei schiefen Streifen, die durch eine Schnur von Perlen mit Troddel getrennt sind; das glatte Leibchen mit

dreifacher Draperie übereinander, die zusammen eine Berthe bilden, oben an dem Leibchen herum und in der Mitte herunter eine Perlschnur; sehr kurze Ärmel aus drei Querstreifen und unten an denselben eine Perlschnur; kleinschirmiges Hütchen von Sammet mit Federn; Bouquet; Taschentuch mit Einsatstreifen.

Balltoilette: — Kleid von weißem Krepp mit Spitzenbesatz vorn herauf an beiden Seiten und zwar in Doppelreihen und geschlängelt; in jeder Biegung eine Rose; glattes Leibchen mit Spitzenpelerine vorn und hinten, die auf den Achseln durch eine kleine Rose gehalten wird; enge Ärmel mit Puffen von Krepp und Spitzen; Kopspuß von Spitzen und Rosen. Alle Rosen ohne Blätter und mit Diamanten in der Mitte; Bouquet; sehr reiches Taschentuch.

— Kleid von weißem Tulle mit zwei Röcken, die einander bedecken und von denen der etwas kürzere unten in große, nicht sehr tiefe, rundliche Jacken ausgeschnitten ist; an jedem läuft unten eine Rüche von ausgezacktem Tulle hin; in der Mitte der Rüche, da wo sie die Zwischenstellen der Jacken bedeckt, eine Atlasrosette mit langen Enden; kurze Ärmel und ausgezackte Berthe mit Rüchen, die durch Atlasrosetten gehalten werden; als Kopspuß einen Kranz von Blümchen aus weißem Atlas mit Diamantherzen.

— Kleid von weißem Atlas, unten mit einer Franse von Gold und weißer Seide garnirt; Tunica von Danaer- oder Goldregen-Muslin; sehr weit offenes herzförmiges Leibchen mit Franzen von Gold und weißer Seide; offene kurze Ärmel mit Unterärmeln von gleichem Stoffe; als Kopspuß eine Schärpe von Danaemuslin in der Form eines maurischen Halbturbans, dessen gefranste Enden sehr weit auf den Hals herabfallen.

— Kleid von glatttem rosa Krepp mit fünf großen Falten die an den Seiten durch kleine Kränze von weißem Jasmin aufgenommen werden; drapirtes Leibchen; die Ärmel ebenfalls durch weiße Jasminkränze aufgenommen. Als Kopspuß Jasminguirlande, die zwei Mal um den Kopf und um den Chignon herumgeht, in dem sie sich endlich verliert.

— Kleid von citronfarbigem Atlas mit einem Kreppkleide in derselben Farbe darüber, das durch Agraffen von Klatschrosen mit Diamantherzen in schwarzem Email offen gehalten

wird; drapirtes Leibchen mit fünf eben solchen Klatschrosen vorn in einer Reihe herunter; andere solche Blumen nehmen die Kreppärmel auf, so daß man den Unterärmel von Atlas sieht. Als Kopfspuz Brillanten in den Haarlocken und eine mittelalterliche Coiffüre von rothem mit Gold gesticktem Sammet.

— Kleid von rosa Atlas mit einem Spizenvolant und mit einem Kleide von eben solchen Spizen darüber, das nur bis zu dem Volant des Unterkleides reicht; enge Aermel, die in Spizenbesatz endigen; um das Leibchen herum ebenfalls reicher Spizenbesatz; als Kopfspuz Federn, die durch eine reiche Brillantagriffe gehalten werden.

— Kleid von blaßblauem Atlas, darüber eine Tunica von blauer Gaze, die an den Seiten offen ist, welche durch Schleifen in Silber und blauer Seide mit Troddeln zusammengehalten werden; ein eben solcher Besatz aus Silber und blauer Seide geht um die ganze Tunica herum; griechisches Leibchen und griechischer Kopfspuz von Sammet mit Silberlahn.

— Die kleinen Seitenkämme von Gold sind ein wahrer Schmuck geworden; man besetzt sie häufig mit Edelsteinen, selbst mit Diamanten. Die Kämme für den Chignon sind einfach von vergolbetem Silber und endigen sich oben in durchbrochenen Goldverzierungen.

Paris, den 2. Februar 1842.

(F.) Der Ball, welchen die Royalisten zur Unterstützung Derer vor Kurzem gaben, welche früher von der Civilliste Karls X. ihre Besoldung erhielten und dieselbe seit 1830 verloren haben, war sehr zahlreich besucht und natürlich äußerst glänzend, da sich namentlich der alte Adel dabei eingefunden hatte, der mit dem jetzigen Hofe noch grollt.

Die Herzogin von . . . trug ein Kleid von weißem Tulle mit drei Röcken, die an den Seiten offen und mit silbernen Blättern, kleinen Rosen und Stiefmütterchen garnirt waren; zwei gleiche Bouquets befanden sich an den Schläfen und über die Stirn lief eine Doppelschnur von ungewöhnlich großen Diamanten.

Die Marquise von B. erschien in einem Kleide von rosa Tulle über einem Unterkleide von rosa Atlas, besetzt mit Bouquets von Rosen und Weilchen; in dem schönen blonden Haar ein Kranz von Rosenknospen und Diamanten.

Frau von C. trug ein Kleid von blaßblauem Atlas, das mit kostbaren Spizen garnirt war und auf den schönen weißen Schultern einen Langshawl von eben solchen seltenen Spizen.

Die Marquise von G. hatte eine Tunica von himmelblauem Krepp mit Silberlahn über einem Kleide von weißem Atlas, das unten mit einer breiten Silberfranse garnirt war; Bouquets von weißen Blümchen mit Brillantherzen waren in gewissen Entfernungen rund um die Tunica herum und vorn an beiden Seiten herauf angebracht. Als Kopfspuz eine kleine Ahambraque von weißem Sammet, mit Diamanten und Türkisen reich gestickt.

(Beschluß folgt.)

#### Modenblatt No. 7.

1. Palletot von Tuch mit großen Knöpfen bis weit über die Taille hinunter, durchaus wattirt und gesteppt, mit Kragen und Aufschlägen von Sammet; Rock von Tuch; Beinkleider von Tuch; bunte Cravate; Weste von Piqué.

2. Haarpuz mit Blumen im Chou hinten und mit langen Locken an den Seiten; Kleid von Seide mit drei Volants von Spizen, die vorn durch eine Bandrossette gehalten werden; kurze Aermel; glattes Schnuppenleibchen mit einer Spizenberthe; Bouquet.

3. Turban mit Gold gestickt; Kleid von Spizen, an beiden Seiten vorn offen und durch Marabouts mit Atlasband zusammen gehalten; Unterkleid von Atlas; kurze Aermel; glattes Schnuppenleibchen; Fächer.

4. Kopfspuz von Sammet mit Federn; Kleid von Atlas, vorn weit offen, mit Spizen in Bogen an den Seiten garnirt; steifes Schnuppenleibchen mit Spizenauspuß oben; kurze Aermel; Unterkleid von Atlas; Fächer.

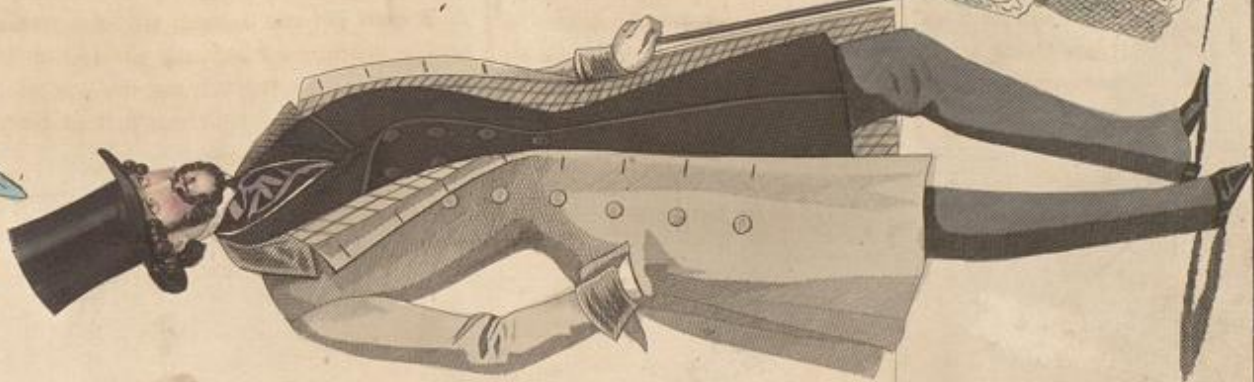
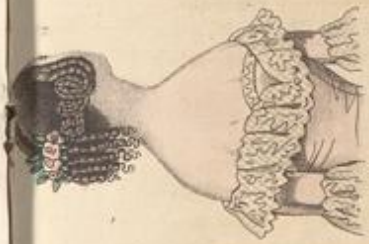
5. Palletot mit Kragen und Aufschlägen von Sammet, zugemacht mit Schnuren; Beinkleider von Tuch; weiße Cravatte.

Oben sind zwei neue Hüte, zwei Häubchen und ein Haarpuz abgebildet.

#### Doppelstahlstich No. 7.

Theodor Hook.

Theodor Hook, einer der beliebtesten Romanendichter Englands, der wegen seines übersprudelnden Witzes die Zierde und Würze aller vornehmen Gesellschaften in London war und allgemein betrauert vor wenigen Monaten gestorben ist, wurde am 22. September 1788 geboren, erhielt, gleichzeitig mit Byron und Peel, seine Erziehung in der Schule zu Harrow, studirte in Oxford, gab aber bald die juristische Laufbahn, für die er bestimmt gewesen war, auf und wandte sich ganz der Literatur zu. Er schrieb zuerst für die Bühne und alle seine Stücke, die rasch auf einander folgten, wurden mit größerm oder geringerm Beifall aufgenommen. Am bekanntesten machten ihn jedoch seine Romane, die ächte Spiegelbilder des englischen, namentlich des Londoner, höhern Lebens, reich an komischen Figuren und stark mit geistreichem Witz gewürzt sind. Hook war lange Zeit Mitherausgeber der torystischen Zeitung „John Bull“ und Redacteur der bekannten Monatschrift „Colburn's New Monthly Magazine“, in denen er einen großen Theil seiner humoristischen Erzeugnisse niedergelegt hat. — Bei J. J. Weber in Leipzig erscheint jetzt eine Auswahl der besten Romane Hooks in einer sehr gelungenen Uebersetzung und vortrefflichen Ausstattung, worauf wir unsere Leser als auf eine sehr pikante Lectüre aufmerksam machen. Das beiliegende Portrait Hooks zielt das erste Bändchen jener Uebersetzung.



No. 7

Modes de L. 1849

